

Pressemitteilung

Wirtschaftssenator: „Weiterer Leuchtturm in der Überseestadt“

Das inklusive Coworking-Projekt „weserwork“ ist heute offiziell eröffnet worden.

Bremen, 13. Oktober 2014. Es scheint die richtige Geschäftsidee zum richtigen Zeitpunkt zu sein: Das Coworking-Projekt „weserwork“ in der Bremer Überseestadt ist nach dem Pre-Opening vor gut einem halben Jahr bereits zu 45 Prozent ausgelastet. Jetzt ist das inklusive Projekt, das als Integrationsfirma konzipiert und damit bundesweit einzigartig ist, auch offiziell eröffnet worden. Zur Feier sind rund 70 geladene Gäste gekommen.

„weserwork“ stellt Freiberuflern, Kleinunternehmen und Start-ups auf 700 qm 60 Büroplätze zur Verfügung. Diese können tages-, wochen- oder monatsweise angemietet werden. Inklusive ist die Infrastruktur, wie zum Beispiel WLAN, Drucker oder Besprechungsräume. Bei Bedarf können die Mieter ein Sekretariat nutzen. Zum internen Service zählen zum Beispiel Anrufnotizen, Kopien, Rechercharbeiten und Postversand. Für diese Tätigkeiten wurden drei junge Menschen mit Handicap eingestellt.

Gerd Meyer-Rockstedt, Geschäftsführer der Berufsbildungswerk GmbH und Mitbetreiber der „weserwork gGmbH“, freut sich über den Erfolg des Projekts: „Wichtig für ein Integrationsunternehmen ist es, die richtige Nische zu finden. Mit Coworking haben wir sie erfasst.“ Seit Anfang 2013 hat er gemeinsam mit Bernhard Havermann, Geschäftsführer der Integrationsfachdienst GmbH, die Integrationsfirma entwickelt. Gefördert wird das Projekt durch Mittel der Ausgleichsabgabe im Land Bremen sowie durch die Aktion Mensch.

„Mein Herzenswunsch ist es, dass junge Menschen nach der Ausbildung, wie zum Beispiel beim Berufsbildungswerk, der Start in den Arbeitsmarkt gelingt“, beschreibt Meyer-Rockstedt sein Engagement. „Wenn sie bei „weserwork“ eine Erstanstellung erhalten, werden sie für den ersten Arbeitsmarkt interessant!“

Dass der Standort für die Integrationsfirma gut gewählt ist, bescheinigt Martin Günthner, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen: „Die innovativen Ansätze von „weserwork“ passen hervorragend in die Vielfalt, die die Überseestadt auszeichnet.“ Er sieht das Projekt als vorbildlich an. „Hier können Menschen mit Behinderung Perspektiven aufbauen – nicht in Schutzräumen, sondern am Markt.“ Das Projekt trage dazu bei, dass die Überseestadt noch einen weiteren Leuchtturm erhalte, so der Wirtschaftssenator.

Adolf Bauer, Präsident vom Sozialverband Deutschland (SoVD), erinnert daran, dass die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen keine lästige Pflicht oder idealisierte Idee sei, sondern ein großer Gewinn für alle. Er wünscht sich noch weitere Unternehmen wie „weserwork“, bei denen nicht nur die barrierefreie Gestaltung des Arbeitsumfeldes, sondern auch die Auswahl der Mitarbeitenden von einem Miteinander ohne Barrieren und fairen Arbeitsbedingungen geprägt ist. „Es ist Zeit für echte Inklusion in allen Lebensbereichen!“

„weserwork“ kann hier eine Vorbildfunktion einnehmen: „Offenheit und gegenseitiger Respekt prägen den Kontakt zwischen Coworkern und Servicemitarbeiter“, berichtet Bernhard Havermann, Geschäftsführer der „weserwork gGmbH“. „Einige Coworker denken bereits über die Einstellung von Menschen mit Behinderung nach“, sagte er. „Wir freuen uns, wenn wir hier einen kleinen Beitrag für eine inklusive Arbeitswelt leisten!“

Mit der anschließenden symbolischen Schlüsselübergabe wird das Projekt weiter Fahrt aufnehmen.

Ansprechpartner: IFD-Geschäftsführer Bernhard Havermann, Telefon 0421-2775227

Pressekontakt: Uta Albrecht, Telefon 0175-4747591, E-Mail uta.albrecht@t-online.de